

# Der Riese aus dem Riesengebirge

Zeitung  
Fünfundsechzigster

für alle Stände.

Jahrgang.

Nr. 210.

Hirschberg, Sonntag, den 9. September

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Beilage oder deren Nachr. 20 Pf.

**Wochen-Abonnements**  
auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ nehmen die Expedition und die Colporteurs des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 15 Pf. entgegen.

## Die Expedition.

### Zum Unterrichtsgesetz.

H. S. Wie es heißt, ist das neue preußische Unterrichtsgesetz so weit gediehen, daß es sich zur Zeit im Rundlauf durch die verschiedenen Ministerien befindet. Schon dieses muß zur großen Freude gereichen, daß man endlich wenigstens so weit gekommen ist, wenn man auch wohl noch nicht daran denken darf, daß das Gesetz schon in der nächsten Session dem Landtage vorgelegt werde. Der Grund hierfür liegt in der Unfertigkeit unserer Verwaltungsorganisation. Sich vorzustellen, wie sich dies neue Unterrichtsgesetz mit den bestehenden, so verschiedenartig gestalteten Provinzial- und Kreisordnungen vereinbaren soll, dürfte nicht leicht sein; sondern erst dann, wenn eine Einheitlichkeit in Stadt- und Landgemeindeordnung erzielt worden ist, oder vielmehr, wenn eine Umschaffung derselben stattgefunden hat, kann das Gesetz die Wirkung ausüben, welche es haben soll.

Dennoch aber ist der allgemeine Wunsch, das Gesetz sobald wie möglich zu veröffentlichen, durchaus nur mit allen Kräften zu unterstützen. Von der Volsschule bis zur Universität ist in diesem Menschenalter eine so ungesunde Richtung eingedrungen, daß es keine leichte Aufgabe geworden ist, sich dazwischen ein gesundes Urtheil zu gewinnen, und noch schwieriger, es zu bewahren. Man hat aus diesem Grunde sogar die Frage aufgeworfen, ob man überhaupt der heutigen Generation die Gesetzgebung anvertrauen dürfe. Man hat damit nicht Unrecht, aber wir müssen auf die Thellnahme der Volksvertretung an der Gesetzgebung unsere Hoffnung bauen, wir müssen den nachfolgenden Geschlechtern wenigstens vorbauen, wir müssen uns auf die Vorzüge der parlamentarischen Gesetzgebung verlassen.

Seit vierzig Jahren besteht der Kampf der Freisinnigen und der Aufklärten gegen die Reaction. Unter schweren Bedrängnissen, Strafen und Versorgungen haben sie gegen dieselbe gestritten und gekämpft. Auf Materialistische haben die „Reichsgläubigen“ Bibel und Gesangbuch zur Grundlage der Volksbildung gemacht, die speculative Wissenschaften verdrängt und verachtet. In der Theologie wurden alle freieren Geister verbannt, in den Staatswissenschaften war jedweide Kritik untersagt, die Jurisprudenz durfte nur als Disciplin für Beamte gelten. Unter reactionärer Schul, oder, was wohl gleichbedeutend, Kirchenzucht, hat die Sittenlosigkeit entschieden bedeutende Fortschritte gemacht. Ultra-

montanismus und Socialismus sind unter ihr großgezogen und aufs Kräftigste emporgewuchert; auch hat der Übergläubische den riesigsten Aufschwung genommen. Man denke an Marpingen und Dietrichswalde!

Seit dem Jahre 1817 existirt in Preußen ein Unterrichtsministerium, ohne daß das Unterrichtsgesetz auch nur einmal so weit wenigstens wie zur Stunde gediehen wäre. Dem Minister Fall gehörte also das große Verdienst, es so weit gebracht zu haben; ihm gehörte Dank dafür, durch bloße Fertigstellung des Entwurfs geradezu eine Ära, eine neue Periode für die Unterrichtsgesetzgebung geschaffen zu haben. Wenn dem Minister auch zu Statten gekommen ist, daß er erst zu einer Zeit vor diese Aufgabe hingestellt wurde, wo Rechts-, Communal-, Kirchen-, Patronats- und andere Verhältnisse eine bedeutende Veränderung in günstiger Hinsicht erfahren haben, so war darum das Werk ein um nicht weniger schwieriges, da die Unterrichtsanstalten gegen damals weit mannigfaltiger geworden sind und die verschiedenartigsten neuen Anspüche hervorgerufen haben. So aber ist nun Hoffnung da, daß endlich das preußische Unterrichtswesen gänzlich den traurigen Verhältnissen entzogen werde, in denen es sich dreißig Jahre lang, von Eichhorn bis Mühler, befunden hat. Möge das Werk Fall's so gelingen, daß, wie es in einem vor Kurzem an ihn gesandten offenen Sendschreiben heißt\*, sein Name stets nur in gegenseitiger Beziehung zu seinen unmittelbaren Amtsvorgängern genannt werde.

\* Offenes Sendschreiben an Sr. Excellenz den Minister v. p. Dr. Fall. K. F. W. Wunder. Schmiedeberg i. Schl. 1877, Commissionsverlag von Karl Sommer. — 20 Pf.

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

London, 7. September, früh. Lord Derby sprach sich gelegentlich einer gestern Abend in Liverpool gehaltenen Rede bezüglich der Orientfrage dahin aus, daß der gegenwärtige Zeitpunkt an einer Einmischung dritter Mächte Beifuss Herbeiführung des Friedens nicht angehan erscheine. Die Zeit dürste aber kommen und nicht allzuweit entfernt sein, wo England gute Dienste den Kriegsführenden annehmbar erscheinen würden. Die Regierung werde diesen Zeitpunkt, sobald er eintrete, nicht unbeküft vorübergehen lassen.

Constantinopol, 6. September Abends. Nach einer Despatche Wedemeyers aus Recklow, s. d., bat das in zwei Colonien unter Faub und Sohle Pascha gehaltene Corps Ejub Pascha das zwölftösiatische Corps angegriffen, welches durch eine diesseits des Lam positierte Division unterstützt wurde. Die Russen wurden geworfen und gingen über den Lam zurück, indem sie ihre besetzten Positionen in der Umgegend von Recklow im Stich ließen. Die Verluste betrugen auf Seiten der Russen 3000 außer

Gefecht. Gefichte; auf Seiten der Türken 200 Tote und 700 Verwundete.

Constantinopel, 6. September, Abends. Über die letzten Kämpfe bei Lomtcha und Schipka sind noch immer keine offiziellen Nachrichten veröffentlicht worden. — Bei dem letzten Gefecht Ahmed Giubbs am Lom soll auch der die russische Cavallerie befähigende General gefallen sein; türkischerseits blieben 2 Obersten. — Nach einer der diesigen „Agence Havas“ zugegangenen Nachricht wären die Montenegriner vor Nißic mit einem Verluste von 1800 Mann geschlagen worden und hätten die Belagerung von Nißic aufgehoben.

Wien, 7. September, Abends. Die „Polit. Corresp.“ meldet telegraphisch aus Bukarest von heute: Von heute ab ist der Frachtverkehr auf allen rumänischen Bahnen vollständig eingestellt. — Nach einer Depsche des Blates aus Belgrad von heute hat Minister Risticus auf neuerliche, vom englischen Consul White gegen die serbischen Kriegsvorbereitungen erhobene Vorstellungen erklärt, Serbien möge sich aus Opportunitätsgründen und im eigenen Interesse für alle Eventualitäten vorbereiten. Der Oheim des Fürsten Milan, der rumänische Oberst Cantargin, hat zwar keine förmliche Convention, aber doch bestimmte Abmachungen über ein eventuelles, mit den Operationen der rumänischen Armee zu kombinierendes Vorgehen der serbischen Armeen vereinbart. — Fürst Beretoff trifft morgen aus Bukarest wieder hier ein.

Petersburg, 7. September, Abends. Offizielles Telegramm aus Gornji Studen vom 6. d. M.: Am 4. d. M. versuchten die Türken einen Angriff von Mikre auf Lomtcha, dieselben wurden aber nach einem vierstündigen Kampfe zurückgewiesen. An demselben Tage griffen die Türken mit geringen Streitkräften auch Warea bei Elena an, dieser Angriff wurde ebenfalls abgewiesen. — Am 5. d. M. wurde das russische Corps bei Russchuk auf der ganzen Linie von den Türken angegriffen. Der Hauptangriff richtete sich gegen Kozlewo und Oblanowo. Der erste Angriff der Türken auf Kozlewo wurde von 15 Bataillonen, 18 Schwadronen und 23 Geschützen ausgeführt, im Laufe des Kampfes nahmen aber die türkischen Streitkräfte an Zahl immer mehr zu. Unsere bei Kozlewo stehende Truppenabteilung zählte 5 Bataillone, 8 Schwadronen und Zuböhr an Artillerie und hielt sich standhaft, war aber nach sechsständigem, hartnäckigem Kampfe unter großen Verlusten zum Rückzuge auf Ostriza gezwungen. Unsere bei Oblanowo stehende Truppenabteilung wurde gleichfalls von einer großen Truppenmacht angegriffen, wies aber alle Angriffe des Feindes zurück und behauptete ihre Stellungen. Auf den beiden Flügeln unserer Russischen Verbündigungslinie gingen die Türken gegen Kadikö und Poyköl zur Offensive über; es ist noch nicht bekannt, ob damit ein ernstlicher Angriff oder nur eine Demonstration beabsichtigt war. — Im Balkan herrscht vollständige Ruhe. Suleiman Pascha ist mit der Organisation seiner Armee bei Kajanlik beschäftigt. — Unser Verlust bei der Einnahme von Lomtcha beträgt 1000 Mann tot oder verwundet, der Verlust der Türken ist groß, auch haben dieselben 100 Mann an Gefallenen verloren.

Bukarest, 7. September, Abends. Die Beschiebung Russchuk's, die gestern Vormittag 10 Uhr eingestellt worden war, wurde gestern Nachmittag von 3—7 Uhr fortgesetzt. Die Türken erwiedern das Feuer durch die Beschiebung von Giurgewo, wo ihr Feuer ziemlichen Schaden anrichtet. Heute begann das Feuer Vormittags 9 Uhr und ist seitdem fortgesetzt worden.

Wien, 8. September, Morgens. Telegramm der „Presse“ aus Jassy (über Iktamp): Der Durchzug der russischen Gardes ist in vollem Gange. Die Gardecavallerie überquerte den Brühl bei Sulent und setzt ihren Marsch ohne Benutzung der Eisenbahn fort. Die Infanterie und Artillerie wird größtentheils mit der Bahn befördert. Der Commandeur der Gardecavallerie, General Gurko, ist gestern hier eingetroffen.

Deutsches Reich. In Betreff der Veränderung von Vornamen in den Geburtsregistern hat sich das Reichs-Justizamt in Übereinstimmung mit einem früheren Erlass des Ministers des Innern dahin ausgesprochen, daß eine Änderung der in einer Geburtsurkunde eingetragenen Vornamen auch innerhalb der durch das Reichsgesetz vom 6. Februar 1875 eingerückten Frist für ausgeschlossen zu erachten ist, insowein nicht der Fall einer Berichtigung vorliegt, daß ferner insbesondere der von einem Obergericht aufgestellte Satz: „es bestehe auf diese jenes Gesetzes ein Recht auf die nachträgliche Eintragung der in der Laufe gegebenen Vornamen“, mit dem Grundgedanken des Gesetzes völlig unvereinbar erscheine und daß endlich, vom Standpunkte des Gesetzes aus auch von einer Berichtigung dann nicht die Rede sein könne, wenn die, von dem Vater des Kindes bei der Geburtsanzeige angegebenen Vornamen von dem Standesbeamten richtig eingetragen sind und bei dem Vater nur ein Irrthum in den Motiven vorhanden war. Auch das Königliche Kammergericht hat sich dahin ausgesprochen, daß einge-

tragene Vornamen auch innerhalb der zweimonatlichen Frist weder durch Auflösung weiterer Vornamen noch durch Eintragung anderer Vornamen geändert werden können, es möchte denn die Eintragung von vorhernein unrichtig bewirkt sein.

Berlin. Nachdem die Bedingungen für die Anlage einer Pferde-Eisenbahn in der Köpenicker und Neuen Jacobstraße von der Neander bis zur Dresdener- und Roßstraße als Fortsetzung der bereits in der Köpenickerstraße bestehenden Pferdebahn neuerdings Seitens des Magistrats festgestellt worden, sind, wie man hört, von der großen Berliner Pferdebahn-Gesellschaft noch mehrere Anschriftstreken nach dem Janern der Stadt zu bei den städtischen Behörden in Vorschlag und Antrag gebracht worden. Es würde alsdann die neue Bahn zweigeleistig durch die Köpenicker- und Neue Jacobstraße bis zur Neuen Roßstraße führen, in die Alte Jacobstraße liegen und durch die letztere eingeleistig mit einer Weichenanlage vor den Häusern Nr. 52 bis 60 bis in die Spandauerstraße führen, welcher sie zweigeleistig bis zu ihrem künftigen Anfangspunkt, dem Spittelmarkt, folgt. — Wie die „Ber. Blg.“ vernimmt, geht ein Unternehmer mit dem Plane um, eine Pferdebahnlinie von Berlin nach Köpenick und Friedrichshagen zu bauen, welche die Vergnügungsorte der Oberspree berühren soll.

Gegen die, auch im Thiergarten wachsende Wasserpest (Ancharis Alsinastium), welche ebenso wie der Colaradotäfer aus Amerika nach Europa gebracht worden, soll endlich ein Mittel gefunden sein. Die „Volksztg.“ berichtet darüber: Auch die Gewässer des Regent-Park in London waren von der Wasserpst heimgesucht worden, wie die des Berliner Thiergartens; dort wie hier machte man vergebliche Versuche, durch Ausroden des Unkrauts Herr zu werden. Da wurde einer der Aufseher des Gartens gewahr, daß Schwäne sehr gern das Unkraut fraßen; er teilte das der Gartendirection mit und diese setzte alsdann mehrere junge Schwäne in die von der Wasserpst besetzten Gewässer. Der Aufseher hatte sich in seiner Beobachtung nicht getäuscht: die Schwäne verschlangen in Unmassen das Unkraut, und nach kurzer Zeit zeigte es sich, daß dasselbe abnahm. Zuerst frahen die Schwäne jedes Stückchen der Pflanze, das an der Oberfläche schwamm, dann begannen sie unterzutauchen und die Pflanzen sahnen den Wurzeln auszuwickeln. So ist in diesem Sommer die Wasserpst aus den Gewässern des Regent-Park völlig verschwunden. Möglicher Weise macht die Thiergarten-Berwaltung nur im schönsten Park Berlins gleiche Versuche zur Beseitigung des Unkrautes.

Ein Raubansfall, wie er frecher kaum jemals vorgekommen sein dürfte, versetzte am Montag Abend die Bewohner der Thurmstraße in nicht geringe Aufregung. Der in der Stromstraße wohnhafte Maschinenbauer O. passierte nämlich an jenem Abende kurz vor 9 Uhr mit seiner Gattin auf dem Nachlaufwege die Thurmstraße, als ihn vor dem Hause Nr. 34 eine Abzahl Strolche, nach seiner Angabe 6 Personen, anstiehen und unter heftigen Schlägen sowohl ihm als der Frau die Uhr entrissen. Der Überfallene war aber glücklicherweise kräftig genug, um einen der Räuber so lange festzuhalten, bis Hilfe und zwar diesmal in Gestalt von Schülern kam. Der Festgehaltene befand sich noch im Besitz der geräuberten Herrenuhr, während die Damenuhr mit den übrigen Strolchen verschwunden war. Wenn man bedenkt, daß die Straße an der Stelle des räuberischen Überfalls hell erleuchtet ist, daß Abends um 9 Uhr dort nicht nur regelmäßige Passage herrscht, sondern daß auch 2 Trains der Pferde-Eisenbahn dort in nur je 5 Minuten Zwischenpausen vorüberfahren, so muß man die Frechheit bewundern, mit welcher die Räuber zu Werke gegangen sind.

Düsseldorf, 7. September. Das gesetzte Künstlerfest der „Malkasten“ ist sehr glänzend verlaufen. Se. Majestät traf Abends um 7 Uhr hier wieder ein und wurde von der in den Straßen wogenden Volksmenge wiederum mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen. Alle Fürstlichkeiten, darunter auch der Großherzog von Sachsen, welcher Mittags eingetroffen war und das ganze Gefolge derselben waren bis 10 Uhr auf dem Feste, welches im Freien stattfand, anwesend. Die patriotischen Szenen der Feindseligung wurden mit grossem Enthusiasmus aufgenommen; ebenso fanden die im Park ausgeführten lebenden Gruppenbilder allgemeinen Beifall. Die Rückfahrt nach Bonn erfolgte spät Abends.

Bonn, 7. September, Vormittags. Se. Majestät der Kaiser begab sich in Begleitung des Großherzogs von Sachsen zu Wagen nach dem Mondbiterrain des heute stattfindenden zweiten Feldmanövers der 13. gegen die 14. Division zwischen Wülfrath und Ratingen. Das Wetter ist ungünstig geworden. Ihre Majestät die Kaiserin steht ihre Besuche wohlhabender Aufenthalte unermüdlich fort. Die Kronprinzessin begleitet zu Pferde in den Uniformfarben ihres Leib-Husarenregiments alle Truppenübungen. Morgen Nachmittag findet über Köln die Abreise nach Brühl statt. Der Kaiser erfreut sich fortwährend des besten Wohlbefindens. Bei den Manövern und Feiern ist keinerlei Unfall oder Säkung vorgekommen.

— Abends. Heute Abend concertirte im Schlosse die Musik der Krefelder freiwilligen Feuerwehr-capelle; der Verein „Orpheus“ aus Elberfeld trug mehrere Gesangsstücke vor. — Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der sich bisher im Mandelquartier in Düsseldorf befand, trifft morgen zum Diner hier ein und begleitet sich dann mit den Westfälern nach Schloss Brühl.

Leipzig, 5. September. Es sind hierherst am Ende des verflossenen Monats mehrere Gelehrte und Schriftsteller zusammengetreten, um eine centrale Vereinigung zur Pflege und Förderung auf allen Gebieten der geistigen Cultur in allen Ländern deutscher Zunge in das Leben zu rufen. Man hat beschlossen, eine constituirende Versammlung von namhaften Gelehrten, Schriftstellern, Journalisten und angehörenden Kaufleuten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz auf den 9. September d. J. nach Leipzig zu berufen, um in derselben eine Vereinigung unter dem Namen „Deutscher Verein für geistige Arbeit zur Förderung der Literatur, Kunst und Wissenschaft zur Pflege aller Culturbefreiungen“ zu begründen. Die Einladung ist vorläufig an 82 Personen aus den Gebieten der Wissenschaft, Literatur, Kunst und Industrie gerichtet worden. Die Versammlung soll in der Centralhalle zu Leipzig am Sonntag über acht Tage, Vormittags 10 Uhr, stattfinden. Wer der Einladung nicht folgen kann, dem Vereine sich aber anschließen will, hat seine Meldung schriftlich einem der Unterzeichneten der Einladung zugehen zu lassen.

**C**hemnitz, 5. September. Bahlteich hatte aus geschäftlichen Rücksichten eine Verlängerung seines Haftantrittes bis zum 1. October beantragt. Dieses Gesuch ist jedoch abschlägig beurtheilt und hat Bahlteich am 1. September die Haft von  $1\frac{1}{2}$  Jahren angegetragen.

Metz, 3. September. Die ersten zur Verstärkung der biesigen Garnison bestimmten Truppen sind gestern hier eingetroffen, nämlich das 9. Dragonerregiment, das vorläufig hier und in den umliegenden Ortschaften einquartiert wird. Nach den Manövern werden die Dragoer bei den Bürgern so lange einquartiert, bis die vor Bollendorf nahe Cavalleriekaserne in dem Vororte Devant-le-Ponts bezogen werden kann. Das braunschweigische Infanterieregiment Nr. 92 trifft morgen hier ein; nach Beendigung der Manöver werden zwei Bataillone die Kasernebaracken am Fuße des St. Quentin beziehen, ein Bataillon das Fort Alvensleben besetzen. Dagegen wird das 3. rheinische Infanterieregiment Nr. 29, welches seither zum Verband des 8. Armeecorps gehörte, mit diesem die Herbstübungen abhalten und erst an 19. d. Wiss. nach Metz kommen. Ein Bataillon dieses Regiments wird zur Befestzung des Forts Göben verwendet, während die beiden anderen Bataillone Kasernen in der Stadt beziehen werden. Wann das erste rheinische Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 8 in seinem neuen Garnisonsorte anlangen wird, ist noch nicht festgesetzt.

Italien. Augsburg, 7. September, Morgens. Wie der „Allg. Ztg.“ aus Wien telegraphiert wird, soll nach dorthin gelangten Meldungen der Zustand des Papstes seit gestern die Einstellung aller Audienzen notwendig gemacht haben.

Wie auf Sizilien die Maffia, so ist bekanntlich in Neapel der geheime Verbrecherbund der Camorra der Schrecken aller guten Bürger. Jetzt endlich hat die Regierung, durch einen bedeutslichen Umstand angeregt, die Hand auch an die neapolitanische Camorra zu legen begonnen. Der „A. B.“ wird darüber geschrieben: „Ein früheres Mitglied dieser alten und ausgedrehten Verschwörung gegen die Ordnung der bürgerlichen Gesellschaft war in Dienste der Polizei getreten und deshalb von einem Camorristen ermordet worden. Als der Mörder aber abgeführt wurde, erhielt er über Weg von einigen Louvend Menschen eine Ovation, die sich sogar im Gefängnis wiederholte. Jetzt ist schon ein Theil dieses Geheimbundes unschädlich gemacht, der seinen Terrorismus auf dem größten Gemüse- und Speisemarkt ausübte und mit allerlei Künsten und Drohungen von Producenten wie von Wiederverläufern Tribute erpreßte. Die Polizei umringte den ganzen Platz und schleppte 54 Camorristen weg, die sie zum Theil unter dem Gemüse hervorzuften mußte, wo sie sich versteckt hatten. Es muß ein eigentümlicher und spezifisch neapolitanischer Anblick gewesen sein, als die 54 Leute, theils Lumpenkleid, theils seine Stütze mit Cylinder und Brillantringen, an einen langen Strick gebunden zum Polizei-Inspector geführt wurden. Eine halbe Compagnie Versaglerie hielt die zahlreich zusammengeströmte Menge in Schranken.“

Frankreich. Paris, 6. September, Abends. Der größte Theil der Senatoren und ehemaligen Deputirten der republicanischen Partei ist bereits zu der Beichensfeier Thiers hier eingetroffen. Man erwartet einen bedeutenden Zugzug aus allen Theilen Frankreichs. Die katholische Messe wird Sonnabend in der Pfarrkirche des Versorbenen, Notre-dame des Lorettes, stattfinden. Frau Thiers wollte die Madeleinekirche wählen, es wurde aber die hierzu nötige Autorisation bis jetzt verweigert. Die Grabrede wird, namens der ehemaligen Deputirten, Gravy halten, um auf diese Weise zu be-

kunden, daß er an Stelle Thiers die officielle Leitung der republikanischen Partei übernehme.

— 7. September, Vormittags. Das „Journal officiel“ veröffentlicht den vom Maréchal-Präsidenten genehmigten Bericht des Ministers des Interne, de l'Instruction publique et des Beaux-Arts, in welchem unter Ausdrücken lebhaftesten Bedauerns die Wiederaufhebung des Decretes, betreffend die Beerdigung Thiers auf Kosten des Staates beantragt wird, nachdem dem Leidensbegägnisse in Folge der von den Hinterbliebenen gesetzten Bedingungen der Charakter einer nationalen Feier genommen worden sei.

— Das Leichenbegägnis Thiers in der Kirche Notre-Dame de Lorette findet morgen Mittag statt. Die Ordnung des Leichenzuges ist von den hinterbliebenen in der Weise geregelt, daß auf die Senatoren die früheren Deputirten, die Akademiker und dann die verschiedenen Delegationen folgen werden. Auf dem Kirchhofe werden mehrere Reden gehalten werden, namentlich aber wird — wie bereits gemeldet — Grévy sprechen. — Die der Partei der Linken angehörigen Journale appelliren an den Patriotismus eines jeden Bürgers und fordern zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung auf. Seitens der Behörden sind für alle Fälle Vorsichtsmaßregeln getroffen, obwohl man im Allgemeinen annimmt, daß die Feier ohne störenden Zwischenfall vorübergehen werde.

— Wie man vernimmt, hat der ärztliche Befund ergeben, daß Herr Thiers nicht eigentlich an einem serösen Schlagflug, wie man anfänglich um so eher annehmen zu sollen glaubte, als die Aerzte ihn zu einem solchen seit einiger Zeit und namentlich seit seiner Rückkehr von Dieppe disponirt wußten, sondern an den unmittelbaren Folgen der Erlösung gestorben ist, die er sich in seinem Morgenpaziergang auf der Terrasse von Saint-Germain bei der vorgestern ungewöhnlich niedrigen Temperatur von 7—8 Grad Wärme zugezogen hatte. Ohne diesen Zwischenfall, versichern die Aerzte, hätte Herr Thiers vielleicht noch eine Lebensdauer von mehreren Jahren vor sich gehabt. Der Bildhauer Lenoir, dessen „Christus“ in der letzten Ausstellung große Anerkennung fand, hat gestern eine Gypsskulptur von der Leiche des Herrn Thiers abgenommen. Dagegen wollte Frau Thiers schlechterdings nicht zugeben, daß die Leiche einbalsamiert würde, was denn auch unterblieben ist. Die Gruft der Familien Dosne und Thiers liegt auf dem Parc-Lachaise in sehr erlauchter Nachbarschaft und recht mitten in einer Plazade von großen Männern der Juli-Regierung, des ersten Kaiserreichs und bis in die Revolutionszeit hinauf, wo Kasimir Perier, Laffitte, Dupuytren, Macdonald, Kellermann, Graf Lanjuinais, Abbé Sieyès u. a. Die Einfriedung, ob und von wem am Grabe Thiers Reden gehalten werden sollen, wirft einige Schwierigkeiten auf. Für die Akademie z. B. gebührt bei solchen Gelegenheiten ihrem jeweiligen Director das Wort; dieser Director ist aber gegenwärtig Niemand anders als Herr Emil Olivier. Man bemüht sich in diesem Augenblitche, ihn zu überreden, daß er sich nächsten Sonnabend unbeteiligt mache.

— L. Brullot, der französische Sigi, urtheilt über den Tod von Thiers in folgender christlicher Weise: „Thiers ist gestern einem fast jähren Tode erlegen; er starb in St. Germinal in einem Gasthause. Man berief Aerzte, aber sie vermohten nichts. Sein Sterbehette war einsam und freundlos, kein politischer Genosse stand an demselben, kein Journalist und vor Allem kein — Priester. Thiers steht vor Gott. Wenige Stunden vor seinem letzten Athemange befand er sich noch mitten im Parteikampf, im Gewirr der politischen Zwistigkeiten. Er war über achtzig Jahre alt. Während dieses langen Lebens hat er in allen menschlichen Dingen sich herumgewirbelt, ohne jemals einen anderen Zweck zu haben, als inmitten der Welt Aufsehen zu erregen. Fünfzig Jahre lang war dies sein Thun, bis es zuletzt zu seiner Altersgewohnheit wurde. Er nahm in Frankreich noch eine Stellung ein, freilich eine bestrittene; in seinen Augen konnte sie aber wohl für eine überwiegende gelten. Man könnte sagen, daß es der Vorsehung gefiel, ihm zu schwiegen. Er hat überall reüssirt, aber dennoch war er nie zufrieden. Er hat wenig Freude von seinem Leben gehabt und der Welt wenig Freude bereitet, jener Welt, die stets etwas Anderes wollte, als er. Berühmt war er, eine Verübungtheit des Augenblicks; beschäftigt wie keiner außer ihm, war er es für Nichts; stets legte er denleinlichen Maßstab seines eigenen Denkens an die Verhältnisse. Das war Alles. Die Mittelmäßigkeit folgt ihm ins Grab hinein. Er hat nicht Zeit gehabt, zur Erkenntniß seiner selbst zu kommen, Gott ließ ihn nicht die Zeit, zu sterben. Jetzt steht er vielleicht in den Reihen Jener, welche wünschten, nie gelebt zu haben“; (d. h. in der Hölle, über welche bekanntlich Niemand anders an verfügen hat, als die ultramontanen Beichtungssünder!).

Schweden und Norwegen. Stockholm, 31. August. "Aftonsbladet" schreibt: "N. D. A." bringt einen Artikel, nach welchem Schwedens einzige Colosie in die Hände derjenigen Macht (Frankreich) zurückgegangen ist, welche uns die Insel (1784) schenkte. Da man hieraus schlüßen muß, daß die Abtretung Barthélémy

eine vollzogene Thatsache ist, und da wir in einer so wichtigen Frage wie einer Landabtretung unseren Freunden lose Gerüchte nicht mittheilen wollten, haben wir uns Aufklärung darüber zu verschaffen gesucht, wie es sich mit der Abtretungsfrage verhält. Wir glauben versichern zu können, daß die gesprochenen Verhandlungen noch nicht abgeschlossen worden sind." — Im Laufe des Monats September tritt hier eine Commission zusammen, deren Aufgabe es ist, das jüngste Gesetz über Fabrication und Ausschank von Spirituosen einer eingehenden Umarbeitung zu unterziehen. Bekanntlich lehrten von Reichstag zu Reichstag die Anträge wieder, daß die Regierung etwas zur Minderung des überhandnehmenden Spirituosen-Consums thun möge; die Commission soll nun ihr Hauptanliegen auf Erreichung dieses Ziels richten.

Türkei. Constantinopel, 7. September. Die Regierung hat mit der Banque ottomane ein Kreditgeschäft über 2 Millionen Pfund Sterl. nominal abgeschlossen. Die Anleihe ist zur Rückzahlung einiger von Bankiers in Galata geleisteten Vorstöße, sowie zur Bezahlung der in Amerika angelauften Gewehre und Munition und zur Garantirung des cirkulirenden Papiergeldes bestimmt.

Arien. Die „Deutsch. Nachr.“ fördern: Interessant ist es, den Einfluß der Hungersnoth in Indien auf die Durchführung der Münzreform in Deutschland zu verfolgen. Die Anleihen der indischen Regierung, welche nothwendig waren, um mehreren Millionen Unterthanen der englischen Krone in Bengalen das Leben zu fristen, waren die Ursachen einer gesteigerten Silbernachfrage, welche der Verwertung des aus Deutschland auf den Markt gebrachten Silberüberschusses sehr zu Gute gekommen ist. Während die Silberverschiffungen von Southampton nach Asten im Jahre 1875 nur 74 Millionen M. betrugen und im Jahre 1876 den Betrag von über 188 Millionen Mark erreichten, sind dieselben im gegenwärtigen Jahre bis zum 9. August auf 195 Millionen Mark gestiegen. Vorausgesetzt, daß die Silberverschiffung für den Rest des Jahres eine ähnliche Ausdehnung behält, wie in den letzten vier Monaten 1876, und der directe Silberexport von der nordamerikanischen Westküste nach Asten mit in Ansatz gebracht wird der Silberabsatz nach Ostasien in den beiden Jahren 1876 und 1877 wahrscheinlich die Höhe von zusammen 500 bis 600 Millionen Mark erreichen, welcher Betrag derjenigen Summe alemisch nahe kommen dürfte, welche Deutschland 1876 und 1877 von seinem überschüssigen Silbervorrath an den Londoner Edelmetallmarkt gebracht hat oder noch bringen wird.

Ägypten. Alexandria, 7. September. Der Nahrwasserstand ist nach Cairo zurückgekehrt. — Der Wasserstand des Nil bei Cairo ist fortgesetzt ein niedriger. Am oberen Nil soll der Wasserstand den mittleren Durchschnitt erreicht haben und es würde demnach zu hoffen sein, daß auch der untere Nil die Normalhöhe erlangt; es wird jedoch die Befürchtung laut, daß die Nilüberschwemmung zu einer Zeit eintreten könnte, die nicht geeignet sei, die Maisernte noch zu sichern.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 8. September.

+ Sonntagsplauderei. Der Herbst ist gekommen und breitet seine grauen Nebelschleier über Berg und Thal. Die lang gewordenen und nicht mehr durch Hitze belästigenden Sonnenstrahlen lassen zwar durch die reiner und frischer gewordene Luft das Gebirge in wunderbaren Beleuchtung und stimmungsvollen Farbtönen erscheinen, aber im Nu haben Nähezahl's wollige Gardinen das anzuhende Gemälde verhüllt und lassen uns zur Betrachtung nichts übrig, als die gelben und rothen Blätter der Bäume, die uns an die Hinfälligkeit aller Erdischen erinnern. Und wenn dann gar der kläre Schleier der Natur sich auflöst in Millionen Thränen über die Nichtigkeit des Weltalls, über das Sterben der Blüthen und Blumen und das Hinwenden und Verdorren der Früchte, so hat die richtige Herbststimmung ihren Gipelpunkt erreicht und man schlägt sich gerne wieder ein in seine vier Wände und läßt den Regen behaglich auf die Dächer platschen und in den Straßen den angesammlten Staub der letzten Sommerszeit weg schwemmen. Nun ziehen sie wieder fort, die Sommergäste, frösteln in Plaid und Überzieher, und eilen der Heimat zu, auszugeben das süße Nichtstun der Sommersfrische und das sorglose Todtschweigen der politischen Stürme des Wintertrubels, und wieder zu beginnen das siebenfache Haschen nach Tagesneugkeiten. Sie fallen heraus aus der schönen träumerischen Märchenwelt der Ferien in das widerwärtige Leben der Alltagswelt. Sie müssen wieder hören von türkischen und russischen Gräueln, von schwarzen und rothen Bühnereien. Sie müssen sich wieder gewöhnen an das verlogens Partietreiben und an das freche Fälschen der Wahrheit. Sie müssen sich wieder darein finden, wie dem Parteiinteresse zu Liebe blutige Unthaten auf Seite der Feinde erfunden und solche auf Seite der Befreindeten leicht meggeleugnet werden, — wie einem Parteiwerthe zu Gefallen die Religion geschändet und an die Stelle der menschlichen Bruderschaft und der Berührung des göttlichen Willens nichts als Aberglauben, Wunderkram und sinnelnde Verschärftheit gesetzt wird, wie pietistische

Eiferer vom nahen Ende der Welt und vom Antichrist faseln, während katholische clerikale Fanatiker die entweder erfundenen oder eingebildeten Fantasiegeschichte unmündiger Kinder als unantastbare Thatsachen hinstellen und über solche absprechen, ohne daß die Kirche sie im Mindesten dazu ermächtigt oder auch nur ihre Ansicht darüber ausgesprochen hätte. Ja, es ist so weit gekommen, daß Zeitungsschreiber, ohne den mindesten Beruf dazu zu besitzen, dem Volke vor schreiben zu wollen sich erfreuen, was es zu glauben habe, ohne sich im Mindesten darum zu kümmern, was Bischöfe und Papst dazu sagen. Ja, leider, der Papst ist wirklich ein Gefangener, — aber nicht ein solcher der italienischen Regierung, sondern ein solcher der Ultramontanen, die ihm vorschreiben, wie er sich zu benehmen habe, die ihn durch Verfügung über den eingesammelten Peterspfennig zwingen wollen, nach ihrer Weise zu tanzen und ihre demoralisirende Art von Religion als die wahre anzuerkennen, d. h. diejenige Art, durch welche das Volk möglichst verdunstet und zur will nötigen Herde gemacht wird, um die Zwecke einer herrschsüchtigen Partei zu erfüllen. Doch weg von diesem scheußlichen Ende geretteter, moralischer Bewußtisse und vertretener Menschenwürde und zurück zur Natur, deren Welten und Wirklichkeiten im Herbst uns auf den Gedanken menschlicher Hinfälligkeit bringen müsste. Wir haben diesen Sommer, den ersten im Riesengebirge verlebt, viel Schönes und Herrliches gesehen. Wie sind in einer Reihe sonniger und wolk'lmüthiger, blendender und trüb' Sonntage gewandert vom Riesenkamm bis zur Hoaljse, vom Hochstein bis zu den Feisensteinen, vom Reisträger bis zum Mariannensel, von der Schneekoppe bis zum Popelberg, und haben dagmischen den Mittelpunkt unseres kleinen Bergparadieses, den überall gesehnen Pradel mit seinem Heere blauer Berge besucht. Weles ist in dieser Prachtanstaltung von Naturreichen gethan, die natürliche Schönheit genießbar zu machen, — aber noch nicht genug und nicht überall in der rechten Weise. Es muß hier vor Allem auf eine Art von Bettelreihe hingewiesen werden, welche bereits vor einigen Wochen von einem unserer Mitarbeiter angedeutet, wenn auch noch nicht ausdrücklich genannt wurde, — nämlich das Erheben einer Steuer für die Nutzung von Gerüsten zur Betrachtung schöner Aussichten. Allerdings soll die Besteuerung des Publicums zum Unterhalte der betreffenden Bauleute dienen. Aber werden denn legitime auch ja in einem diese Steuer entsprechenden Zustand erhalten, der eine Gewähr für Sicherheit der Suchenden darstellt? Wir haben bei einer früheren Gelegenheit einen Entwurf gemacht, von welchem leider das Gegenteil gesagt werden muß. Wir geben übrigens den betreffenden Wirthen zu bedenken, ob sie nicht durch unentgeltliche Überlassung und gute Erhaltung dieser Veranstaltungen ihren Localen einen Besuch zuwenden würden, der sie für die statigebauten Aussichten reichlich entschädigen müßte? Ebenso verbült es sich mit der Besteuerung des „Loßloßns“ der Wasserfälle. Wir glauben, ein unentgeltlicher Anblick dieser imposanten Erscheinungen würde auf andere Weise die Wirths reichlich entschädigen und zugleich das Genuss erhöhen, indem das Zusammeln des Trinkgeldes für Aufziehen der Schleuse alle Illusionen zerstört und das Absichtliche bei der ganzen Geschichte allzuviel entblößt. Es giebt allerdings in der Schweiz, wo die Wasserfälle keiner Staatsaufwendung bedürfen, solche, deren Anblick für die Nichtbezauberten durch Breiterwände vernagelt ist; aber dies Beispiel habtütiger Naturverdienst ist doch kein nachahmenswertig! Wir hoffen, mit der Zeit in unserem bescheideneren, aber immerhin schönen Gebirge immer mehr Verbesserungen und Fortschritte berichten zu können!

— (Stadtverordneten-Sitzung vom 7. d. R.) In der heutiger, von 28 Mitgliedern besuchten Stadtverordneten-Sitzung wurden folgende Gegenstände der Tagordnung erledigt: 1) Errichtung eines Bogensteiges am Ende der Verbindungsstraße. Diese Angelegenheit war bereits in der Sitzung am 18. Mai d. J. Gegenstand einer Vorlage. (S. 115 des „Boten“). Die Versammlung hatte damals beschlossen, den Magistrat zunächst um Einmittlung der rechtlichen Beziehungsverhältnisse des anliegenden Terrains zu ersuchen. Der Magistrat hat seitdem sich angelegen sein lassen, die betreffende, durch Verdunkelungen schwierig gewordene Terrainfrage theils durch Ermittelungen, theils durch freie Beobachtungen mit den beteiligten Nachbarn zu regeln, und erucht nunmehr die Versammlung, 1) das mit dem Maurerpolt Krebs vereinbarte Abkommen, nach welchem derselbe gegen ein von der Stadt zu zahlendes Pauschalquantum von 600 Mark zum Abruch des von ihm neu erbauten Schupins und zur Hergabe des zur Anlage des Weges erforderlichen Landes, soweit dasselbe in seinem Besitz sich befindet, verpflichtet, 2) die in der Vorlage festgestellte Straßen- und Baufluchtlinie, und 3) die unentgeltliche Lieferung von 70 Kubikmetern Baumholz ohne Abfuhr an die Cunnersdorfer Gemeinde zum Bau der projectirten, nach der Magistratsvorlage für Spritzen und leichtes Fuhrwerk herzustellenden Brücke zu genehmigen. Die Vorlage unterlag einer zweiflüstigen lebhaften Debatte, bei deren Schluß die Versammlung die Magistratsvorlage mit 19 gegen 9 Stimmen ablehnte und den speciell auf die Terrainregulirung sich beziehenden Theil derselben mit 15 gegen 13 Stimmen verwarf. Eine Abstimmung über die Frage, ob an Stelle der Brücke lediglich ein Bauschlag zur Errichtung

kommen soll, wurde demnach nicht für thunlich erachtet. — 2) Neue Ordnung der Verwaltung des heil. Geist-Stiftes. Die Versammlung ertheilte d. r. magistratualischen Vorlage, welche 1) die Aushebung eines Unter-Administrators der Stifts zum heil. Geist und Aler Selen, sowie der Päpstlichen Stiftung und 2) die Trennung des Capitalstod derselben (12000 Mark) und die Verwendung der Binsen des Capitalüberschusses nach näheren Bestimmungen im Sinne der Stiftung bezweckt, ihre Bestimmung. — 3) Wahl eines Bezirksvorstehers, Waisenrats und Mitgliedern der Armendeputation an Stelle des Herrn Kaufmann Tilesius. Die Wahl fiel auf Herrn Schuhmachermeister Brauner. — 4) Verpachtung der Restauration auf dem Haussberg v. 1. October d. J. ab auf sechs hintereinanderfolgende Jahre. Die Versammlung vertagte die Ausschlagsbertheilung bis zur nächsten Sitzung. — 5) Feststellung der Baulichkeitslinie auf der Warmbrunner Straße zwischen dem Gutswege und der Stosendorfer Straße. Die Versammlung genehmigte die Vorlage. Die übrigen Punkte der umfangreichen Tagesordnung wurden der vorgerückten Zeit wegen bis zur nächsten Sitzung vertagt.

— Grünau, 7. September. (Sedanfeier.) Die diesmalige Sedanfeier nahm hierzu einen überaus glänzenden Verlauf. Dieselbe fand, was den volks- und schulsozialen Theil derselben betrifft, am Vorabende ihre Einleitung durch einen vom Militär- und Turnverein ausgeführten großen Rosenstreich, bei welchem sich unter Abschluss eines großen Theiles der Bewohnerchaft der Zug durch die Ortschaft bis auf den vom Gutsbesitzer Herrn Rastke freudlich bewilligten Festplatz bewegte, wobei viele Blöckchen und ein großes Feuerwerk die Vorfeier kennzeichneten, während fast sämtliche Häuser an der Straße, durch welche der Zug seinen Weg nahm, glänzend erleuchtet waren. Am Haupfesttage (Sonntag) fand unter allgemeiner Beteiligung der Gemeinde das Volks- und Schulfest nach folgendem Programme statt: Um 12 Uhr, Mittags, Aufstellung der Schüler und Vertheilung der Festgeschenke. Um 1 Uhr Abgang des Festruges vom Kretscham aus nach dem Festplatz. Ausmarsch derselbst vor der Tribüne. Begrüßungswort und Toast auf Se. Majden Kaiser, den Kronprinzen, den Heerführer, das Heer und das einzige Deutschland (Redner: Lehrer Hoffmann). Gesang: „Heil dem Kaiser“. Preispielen der Kinder und Vertheilung von Speise und Trank an dieselben (3—5 Uhr). Von 5—6 Uhr allgemeine Spiele. Von 6 Uhr freie Bewegung und freie Vorträge. Von 7/8 Uhr ab Sammeln zum Rückmarsch. Dank und Toast auf die Gemeinde (Redner: Lehrer Hoffmann). Gesang: „Die Wacht am Rhein“. Rückmarsch zum Kretscham. Ball derselbst nach Entlohnung der Schuljugend. Die Gemeinde hatte für die Zwecke des Festes, das durchweg den Charakter größter Einigkeit aufwies, 210 Mark aus der Gemeindelasse bewilligt. Die Ausführung der Musik erfolgte durch die hiesi. strebhame Capelle und ein böhmisches Musikkorps. Besonderer Dank gebührt auch dem Besitzer d. Festplatzes.

— Maiwaldau, 5. September. (Sedanfeier.) Der Sedanntag wurde hier in beiden Schulen bereits Sonnabends in ähnlicher Weise gefeiert, worauf Sonntags die kirchliche Feier in Verbindung mit dem Hauptgottesdienste und Nachmittags ein gemeinsames Kinderfest stattfand, dessen Ablösung genau nach den Bestimmungen der vom früheren hiesigen Grundherrn, Herrn Stadtrath Walter (gegenwärtig Besitzer von Eisenberg bei Strehlen) für diesen Zweck gerichteten Stiftung erfolgte. Demgemäß nahmen die Feiertheiligen, bestehend aus der evangelischen und katholischen Ortschule, der Grundherrschaft und den Vorständen des Ortes, sowie aus dem Militär- und dem Handwerker-Verein, ihre Aufstellung bei der Friedenskirche, bei welcher an diesem Tage ein Denkstein gesetzt worden war, der, nachdem die Schulen das Lied „Es braust ein Ruf zu.“ angestimmt hatten, durch eine hauptsächlich an den Kriegerverein gerichtete Ansprache des Herrn Pastor Biedermann seine Weihe erhielt, die mit einem Hoch auf Se. Majestät unsern Kaiser und König schloß. Im Anschluß hieran hielt der diesjährige Pfarrer, Herr Kantor Kober (Lehrer der katholischen Schule) eine Ansprache an die Schuljugend, verbunden mit einem Hoch auf den Stifter des Festes, Herrn Stadtrath Walter, worauf das Lied von Händel „hin noch Sedan ist der Blick zu.“ angestimmt wurde und demnächst der Rückmarsch nach dem herrschaftlichen Park belegenen schönen Festplätze erfolgte, auf welchem die Schuljugend unter Spiel und Gesang, Turnen und deklatorischen Vorträgen die Feststunden fröhlich verbrachte. Für leibliche Erquickung der Jugend war aus dem Binnenertrage des Stiftungs-capitalis bestens Vorsorge getroffen, während ein namhafter Festbeitrag des gegenwärtigen Grundherrn, lgl. Commerceraths Herrn Becker, dazu benutzt worden war, der mutrenen Kinderschaar die Freuden einer Befreiung zu verschaffen. Zugleich wurde durch den Herrn Commercerath ansehnliche Prämien an fleißige und gutgethierte Schüler vertheilt. Mit eindrückender Dunkelheit erfolgte der Einmarsch unter Fackeln, während ein von der Guts herrschaft veranstaltetes, prächtiges Feuerwerk abgebrannt wurde. Vor dem Schlosse, wobei der Zug hielt, sprach der genannte Festredner der Grundherrschaft im Namen der Schuljugend seinen Dank durch ein hoch

aus, dem weitere Hochs auf die Feiertheiligen folgten. Der Zug endete, nach den Bestimmungen der Stiftungsurkunde bei der Friedenskirche, woselbst nach einer Schlusssprache des Herrn Kober das schöne Fest mit dem Gesange des Chorals „Nun danket alle Gott zu.“ schloß. Im weiteren Verlaufe des Abends vergnügten sich die Mitglieder des Militär- und des Handwerker-Vereins in verschiedenen Vocalen, zu welchem Zwecke die Grundherrschaft einen ansehnlichen Geldbeitrag gewährt hatte.

() Landeshut, 7. September. (Falschmünzer.) Neue Reichstelegraphenstation in Ruhbank. Gestern versuchte ein fein ausschender Herr bei hiesigen kleinen Gewerbetrieben und im Gasthof „zum steinernen Baum“ falsches Gold auszugeben; erst nachdem sich derselbe aus dem Staube gemacht hatte, wurden die Betretenen die Unächtigkeit des Geldes, welches aus Zweimarkstückchen, einem Thaler und Fünfzigpfennigstückchen bestand, sich festig wie Blei anfühle und geringen Klang besaß, gewahr und bezogen sich auf die Verfolzung. Inzwischen hatte sich das Gericht wie ein Lauffauer durch die ganze Stadt und auch auf dem Bahnhof verbreitet, sodah mit dem Gericht bekannte Personen, welche den 4 Uhr-Bug erwarteten, auf zwei im eisrigen Gespräch mit einander bearbeitene, kein geleideles Herren, welche wahrscheinlich den betreffenden Bug nach Ruhbank benutzen wollten, aufmerksam wurden, da einer von beiden die Beschreibung nach dem Fälscher ähnlich war. Sofort wurde die Polizei requiriert und unter Beistand eines der Betroffenen, welcher den Fälscher sofort recognoscirte, derselbe festgenommen, während sein Complice spurlos verschwunden war. Der Betrüger soll aus Görlitz sein und hofft man der wahrscheinlich aus mehreren Personen bestehenden Bande auf die Spur zu kommen. — In nächster Zeit wird, mit der Postexpedition in Ruhbank vereinigt, eine Reichstelegraphenstation errichtet werden und sind zu diesem Behufe bereits die erforderlichen Apparate dort eingegangen.

\* (Eisenbahn-Projekt.) In Betreff der projectierten Eisenbahnlinie Jauer-Goldberg-Wöwenberg-Lauban geht uns aus Wöwenberg folgende Mittheilung zu: Die vielfach ventilirte Eisenbahnsfrage scheint infolge wieder in ein neues Stadium treten zu wollen, als die Verwaltung der Rechten-Oder-Ufer-Eisenbahn nicht abgeneigt ist, die Strecke Jauer-Goldberg-Wöwenberg-Lauban unter der Bedingung zu bauen, wenn ihr Seitens der genannten Kreise 2 Millionen Thaler garantiert werden. Am Montag, den 3. September c., fand aus diesem Anlaß in Goldberg eine Conferenz statt, an welcher Seitens der Stadt Wöwenberg der Bürgermeister Marzahn und Rathmann Mehlitz Th. il nahmen. Vor etwa 10 Jahren entschloß sich die Commune Wöwenberg, zu einem projectirten Bahnbau 100.000 Thlr. zu bewilligen, während Goldberg 50.000 Thlr. zusagte. Hoffentlich gelingt es, die erwähnte Summe mit Unterstützung des reichsgünstigsten Kreises Jauer, dem diese Bahn besondere Vortheile gewähren würde, aufzubringen.

A. Striegau, 7. September. (Selbstmord eines Lehrers — Toller Hund.) — Aus dem Tierschutzverein. In diesen Tagen machte der Lehrer B. in Rauk, der schon seit längerer Zeit geschwach war und dessen Pensionierung bevorstand, seinem Leben freiwillig durch Erdanen ein Ende. Der Unlängliche verließ eine betagte Mutter und 8 uneheliche, nunmehr ganz verwaiste Kinder. — Gestern wurde in dem benachbarten Gräben ein toller Hund getötet, der schon auf seinem Gange durch die Stadt wie auch im Dorfe mehrere Hunde aebissn hatte. Polizeilicherseits wurde sofort die Tötung der gebissenen Hunde, wie auch die Anwendung der gelehrt gebotenen Schutzmaßnahmen angeordnet. — Der hiesige Tierschutzverein hielt gestern eine Hauptversammlung ab, bei welcher mehrere Denunciations erledigt und eine strenge Kontrolle des Federviehmarktes in Aussicht genommen wurde. In Bezug auf den von Süßmann-Bremen gestellten Antrag, die gesammte Schuljugend vom 10. Lebensjahr ab zu einem „großen deutschen Reichsbund zum Schutz der Tiere“ zu vereinigen, beschloß die Versammlung, in dieser Angelegenheit vorerst die Entschließungen des Präsidiums vom Schlesischen Tierschutzvereins-Verbande abzuwarten. Aus einer vorliegenden statistischen Zusammenstellung war zu entnehmen, daß in Europa 369, in den außereuropäischen Staaten 108, im Ganzen 477 Tierschutzvereine auf der Erde vorhanden sind.

(G. N.) Görliz. Vorgestern Abend gegen 7/10 Uhr brach in dem Kretscham zu Friedersdorf a. d. Landeskronen auf bisher unaufgellarte Weise Feuer aus. Leider ist hierbei, da das Feuer mit rapider Schnelligkeit um sich griff, ein Menschenleben zu beklagen. — Der ehemalige Viehhändler H. aus Rothmesser, welcher nämlich im Kretscham eingelebt war, um zu übernachten, ist auf dem ihm zugewiesenen Lager auf dem Stuboden in den Flammen umgekommen. Die ganz verlöhlte Leiche des H. wurde gestern bei Tagesanbruch aus dem Brandgrub hervorgezogen.

M. Leobschütz, 6. September. Bei dem diesjährigen Medaillen-schießen der hiesigen Schützengilde, welches am Sedanfeste begonnen und heute beendet wurde, errang der Bauunternehmer Schwarzer die Königs-, der Brauereibesitzer Beyer die erste und der Kaufmann Wanler die zweite Marchalswürde und wurden die Preise getroffen. Abends nach 6 Uhr feierlich mit Musik in die Stadt eingeführt, wo in Beyers

Vocal eine kleine Siedlung genossen und sodann nach dem Schlüsse des zurückgelehrten wurde, um einen von dem Festlöniz gespendeten Abendimbiss einzunehmen, bei welchem Frohsinn und Heiterkeit herrschte.

(Dr. Stg.) Rosenberg o. S., 7. September. Abgefangen wurde im Posthause ein Mensch, welcher Tags vorher gebettet hatte, aus dem Dörfe Bachow, als er eines Vormittags in der im Posthause befindlichen Wohnung ein Paar Stiefeln gestohlen. Die zeitig genug herbeigekommene Haushfrau ereilte den Dieb auf der Treppe, entriß ihm das gestohlene Object, bearbeitete damit seinen Rücken, hinderte ihn durch Brüderchen am Entweichen und bewerkstelligte mit Hilfe des auf den Hörseruf erschienenen Personals seine Festnahme. Der Mensch wurde von der Polizei als ein vielfach bestraftes Subject erkannt. Beispielsweise hatte er im vorigen Jahre einem hiesigen Bürger zur Nachzeit die Kuh aus dem Stalle gestohlen.

**Briefkasten.** X. Y. in Z. Dass die „Schlesische Volkszeitung“, welche s. B. den berühmten Bischofssitz Villen erfand, in ihrer Nr. 206 Zugang in den Canton Tessin, und die Borgänge, welche in Zugano gespielt haben, in erstgenannte Stadt verlegt, wundert uns durchaus nicht. Wenn jemand sein Gehirn einleicht mit Wandern, Reliquien und Wallfahrten anfüllt, so ist es wirklich zu viel von ihm verlangt, auch noch geographische Kenntnisse zu haben!

### Literarisches.

**Karl Simrock.** *Sein Leben und seine Werke.* Von Dr. R. Höder. Mit Stahlstichporträt Simrock's. (Auch 9. Bd. der biographischen Bibliothek.) Preis 1,50 M. Leipzig, Verlag von Sigismund und Holtzing. — 18. Juli wird es jährlig, dass der Mann, dessen Andenken diese Schrift gewidmet ist, aus dem Leben schied — aus dem lebendigen Urtheile der Welt, aber nicht aus den treuen, dankbaren Herzen der zahlreichen Freunde, denen es erwünscht sein wird, einen Rückblick auf den ganzen Lebensgang und auf die arbeitsame Schaffenstätigkeit dieses, unseres heimzegangenen Dichters und germanistischen Forschers zu werben. Alle, die Simrock aus seinem Leben und aus seinen Schriften gekannt, wissen, daß der Grundzug seines ganzen Wesens und Strebens der war, das deutsche Volk fort und fort zur Selbstkenntniß und Selbstachtung zu mahnen. Diese seine nationale Bedeutung aufzuzeigen, ist denn auch die Hauptaufgabe seines Biographen gewesen. Da Höder seit 1853 mit Simrock in persönlichem und brieflichem Verkehr gestanden und auch von dessen schriftstellerischer Thätigkeit volle Kenntnisse hat, so konnte er über eine Fülle von Stoff verfügen, die denn auch, chronologisch bewältigt und recht übersichtlich geordnet, an uns als ein reicher Lebensstrom in stetiger Flut vorüberzieht. Das Buch wird gewiß viele freudliche Leser finden. Das Porträt ist, nach einer Photographie gefertigt, ähnlich und wohl gelungen.

(Köln. Zeitung.)

### Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Paris, 8. September. (W. L.-B.) Frau Thiers und Fräulein Désiré wohnten der kirchlichen Beichensfeier in der Seitenkapelle bei und folgten dem Zuge zu Wagen. Gambetta wurde beim Heraustreten aus der Kirche sympathisch begrüßt; um 2 Uhr lenkte der Zug, welchem eine Schwadron Gardes Paris vorausritt, im Boulevard ein. Die daselbst stehende zahlose Menge bewahrte entblößten Haupies ehrerbietige Haltung. Vereinzelte Rufe: „Es lebe die Republik!“ ertönten.

## Gott lenkt.

Bon E. v. C.  
(Fortsetzung.)

Mit diesen Worten zog das junge Mädchen sanft aber schnell ihre Hand aus der des unerwarteten Bewerbers, und eilte, ohne noch einmal rückwärts zu sehen, dem Hause zu. Da war es ihr, als hätten die Zweige der nicht weit von diesem Platze stehenden Buchen leise gerauscht, als sie an ihnen vorüber kam. Wie mechanisch nahm ihr Ohr den Klang auf, ihr Geist war noch zu lebhaft mit dem eben Vernommenen beschäftigt, um aufmerksam auf Neuerlichkeiten sein zu können. Ohne weder rechts noch links zu schauen, eilte sie in das Haus und in ihr eigenes Zimmer, hier über den unerwarteten Antrag nachzudenken. Der Arme hat ihr leid, doch hoffte sie, daß, wenn man seiner Liebesflamme jeden Nahrungsstoff entzöge, sie in sich selbst erstickt werde. Sie nahm sich vor, noch gesittlicher womöglich, als bisher, ihm aus dem Wege zu gehen, damit er schneller vergäße, und nicht an das immerhin Demuthigende, was für den Mann in einem abgewiesenen Antrage liegt, erinnert werde. Wie aber batte es ihm auch einfallen können einen solchen zu stellen, was hatte ihn dazu verleitet? Ihr Vernehmen gewiß nicht. Baleska mußte, trotz ihres Willends lächeln

über den einerseits beschwedenen, und andererseits doch dunkelhaften Bewerber, der ohne alle Ermußigung es wagte, als solcher aufzutreten. O, Männerseitlichkeit, bis Du nicht größer als die unsere die uns doch so oft vorgeworfen wird!

In den Garten mochte Baleska nicht wieder gehen, um so mehr, als jetzt abermals die Sonne stößt versteckt, und drohende Wolken sich zusammengezogen hatten. Frau von Falsow war im leichten, offenen Wagen gefahren, höchstlich würde sie mit den Kindern die Rückfahrt antreten, ehe noch ein Unwetter losbrach. Die kleine Billi war ihr heute gar nicht so mutter erschienen, wie wohl sonst, wenn dem Kind ein Nachwerden nicht etwa schadete. Ein Verdachtswagen den Abwesenden entgegen zu schicken wäre unmöglich gewesen, da Frau von Falsow nicht hinterlassen nach welcher Richtung sie sich gewandt.

Diese Besorgnis verdrängte die soeben noch sie in Anpech nehmenden Gedanken. Das Buch vermochte nicht mehr wie früher, sie zu fesseln, immer wieder trat sie zum Fenster und blickte zu dem sich immer mehr verfinsternenden Himmel, der jetzt bereits seine ersten, schweren Tropfen zur Erde sandte. Jammer neue, dichtere folgten diesen ersten, bis sich in einer wahren Wasserflut die schwarzen Wolken ihres Inhaltes entledigten. Die noch vor Kurzem im heiteren Sonnenlicht so freundlich daliegende Landschaft lag grau und trüb aus, ebenso Baleska's Zimmer. Es wurde ihr recht bellommen zu Muthe, in diesem Augenblick hätte sie etwas darum gegeben, ein menschliches Wesen um sich zu haben.

Da öffnete sich leise die Thür und die Gestalt Frau Holborn's, der alten Kinderfrau, trat in das Zimmer. Ja ihrer sich stets gleichbleibenden, höchst saubernd und ihrem Körper wie angegossen gehenden Kleidung, mit ihrem freundlich gutmütigen Gesicht, machte die alte Frau stets einen wohlthuenden Eindruck, und war in diesem Augenblick der beständigen Baleska eine doppelt willkommene Erscheinung.

„Was sagen Sie zu diesem Unwetter“, rief sie der Eintretenden entgegen, „und Frau von Falsow im offenen Wagen mit den Kindern. Wenn Sie nur nicht gerade unterwegs diesen Regen aushalten möchten; die Kleinen waren nur leicht gekleidet und Billi nicht recht mutter.“

„Ja, ja“, entgegnete bedächtig die alte Frau, und schüttelte leise das mit der königlichen Haube geschmückte Haupt, daß die Schleifen auf derselben in ein gelindes Schwanken griethen, „ich hab's der gnädigen Frau wohl gesagt, aber das half nichts. Was die Gnädige einmal gesagt, davon geht sie nicht ab. Nun, es wird höchstlich dem lieben Engelchen nicht schaden, sie ist ja, Gott sei Dank, sonst frisch und rothäutig, wie ein Apfelsinen. Die armen Kinder werden sich ohnehin recht grämen, wenn nun der Papa so unerwartet auf Reisen geht.“

Warum zuckte bei dieser nicht vermuteten Nachricht Baleska innerlich zusammen, daß es ihr war, als empfände sie einen körperlichen Schmerz in der Gegend des Herzengens, worum mußte sie sich abwenden, um nicht der Nachrichtgeberin ihr plötzlich erschreckendes Gesicht zu zeigen? War es der Schwarz der Kinder, den sie missleidig mit empfand, war es der Gedanke sich jetzt hilf- und beistandslos den fortwährenden Angriffen Frau von Falsow's preisgegeben zu sehen? Baleska wagte es nicht sich Rechenschaft zu geben von dem sie bewegenden Gefühl. Zum Fenster tre tend fragte sie in einem Tone, den sie sich zwang gleichgültig erscheinen zu lassen:

„Wohin geht denn Herr von Kronau, wird seine Abwesenheit lange dauern?“

„Ja, sehen Sie, gnädiges Fräulein, der Herr gehört nicht zu denen, die viel von ihren Absichten verlauten lassen“, antwortete, froh, ihrer Junges einmal freien Lauf lassen zu dürfen, die Ge fragte. „Es ist ein milder, gütiger Herr, der niemals seinen Untergebenen ein böses Wort sagt, so lange sie ihre Pflicht erfüllen. Er hilft und unterstützt, wo es irgend zu helfen und zu unterstützen giebt, und seine Leute gehen durch Feuer und Wasser für ihn, das bin ich überzeugt. Von seinem Thun und Lassen erfahren wir indessen nur jowiel, als eben nötig ist, ihm darin zu Diensten zu sein. Der Johann hat aber viel zur Reise einspannen müssen, daß man wohl auf eine längere Abwesenheit schließen darf. Das bedauern wir alle ungemein. Sie sehen und haben vielleicht selbst schon erfahren, daß das Regiment der gnädigen Frau nicht ein so sanftes ist. Wenn die allein regiert“, fügte die jetzt in ihrem Elemente sich beständende Erzählerin hinzu, „dann möchte Mancher wohl entlaufen, wenn aleich dieselbe an dea vielen Vortheilen, die hier genossen werden, nichts ändern kann.“

Baleska, obgleich durchaus nicht der Gewohnheit ergeben, sich in Unterhaltungen mit der Dienerschaft einzulassen, hatte diesmal die alte Frau bis zu Ende gehört, ohne sie durch ein Wort, oder eine abweisende Handbewegung zu unterbrechen. Sie fühlte selbst die Wichtigkeit dessen, was ihr hier in schlichten Worten vorge tragen wurde.



## Bekanntmachung.

Auf dem Bahnhofe zu Hirschberg soll ein ca. 181 S-Mtr. großer Lagerplatz vom 1. October c. ab anderweitig verpachtet werden und ist hierzu der Termin auf [1919]

Donnerstag, den 13. Sept., Vorm. 11 Uhr,

festgesetzt. Pachtlustige haben ihre Offeren mit der Bezeichnung „Submission für Verpachtung eines Lagerplatzes in Hirschberg“ bis zur festgesetzten Termintunde an den unterzeichneten Betriebs-Inspector einzusenden.

Die Bedingungen können im Stallions-Bureau zu Hirschberg und im Bureau der Königl. Eisenbahn-Kommission in Odrliz Zimmer Nr. 3, eingesehen werden

Görlitz, den 1. September 1877.

Der Betriebs-Inspector.  
ges. Ruchholz.

## Auction.

Dienstag, den 11. Septbr.,

Vormittags 9 Uhr, sollen im gerichtlichen Auctionslocale, Salzgasse Nr. 5 — verschiedene gute und ordinaire Möbel und Hausrathäthe 100 Flaschen Ungarwein, 100 Flaschen Champagner, ein Tafel-Instrument, ein Pianino, ein Paar Thysen; um 12 Uhr im Keller, Markt Nr. 38, 2 Fässer Ungarwein und ein Fass Rheinwein; Nachmittags 3 Uhr auf dem ehemal. Schützenplane: ein Schimmel, heraus in dem Hause des Musitius Schier auf der Auengasse; eine Drehsolle; um 4 Uhr im Theaterlocale: 6 Paar Vorleßstühle; 5 Decorationen auf Leinwand, ein Vorhang gegen baare Zahlung versteigert werden. [9017]

Hirschberg, den 1. September 1877.

Der gerichtliche Auctions-Commissar.  
Tschampel.

## Auction.

Montag, den 10. September c.,

Nachmittags 3 Uhr, brabstichtige Ich die noch in meinem Bauergute Nr. 150 zu Petersdorf vorhandenen Möbel, Hausrathäthe, Inventar, Wagen und Ackgeräthe mestbietend gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. [5295]

Petersdorf, den 8. September 1877.

W. Baumgart.

## Holz-Auction.

Mittwoch, den 12. d. M., von früh 8 Uhr an,

kommen auf dem Rittergut Maiwaldau nachstehende Holz zum öffentlichen Verkauf: [9178]

200 Stck. schw. Baustämme,  
300 - Stangen,  
1500 - Einstiel- oder Bohnenstangen und  
70 schwache Langhaufen.

Anfang beim Steinbrüche am Hirschberg.

Maiwaldau, den 7. September 1877.

W. Kasch,  
Rentmeister.

## Auction.

[9018] Donne stag, den 13. Sept., Vormittags 11 Uhr, werde ich aus der Konkurrenzmasse der Hirschberger Portlandemafsafrik

**350 Ctr. Cement,** welche in dem Hause des Verwalters der Messe, herren Kaufmann Semper hier, lichte Burgstraße, lagern, daselbst in Parcels gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 1. September 1877.

Der gerichtl. Auctions-Commissar.

Tschampel.

## Auction

von 1 goldenen Uhr und Ketze, Ringen, Möbeln, Glas, Wein, guten Betteln, Sprungseder-Wattichen u. a. Gegenständen

Montag, den 10. Septbr.,

früh 9 Uhr,

in Warmbrunn bei Borowsky,

[9067] Inspector.

## Rindell-Verkauf.

Nächsten Dienstag, den 11. d., sollen von Vorm. 11 Uhr ab im Amtslocale des freiständesherrelichen Kameralamts zu Hermsdorf u. K. aus dem Forstrevier Hermsdorf und den Forstorten Breitenstein, Menzelberg, Klöppergraben, Erlich, Rothhäbel und Fintelshöf. [9043]

2712 Meter Fichtenrinde

öffentlicht meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Giersdorf, den 4. September 1877.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche

Obersößerei Hermsdorf.

## Holz-Auctions-Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Großherzogl. Forstrevier Mochau auf Pommerscher Seite stehende [18953]

160 Stck. Nadelholzlanghaufen am Donnerstag, den 18. Sept., von früh 9 Uhr ab, öffentlich licitando verkauft werden; dies zur Kenntnahme.

Mochau, den 31. August 1877.

Großherzoglich Oldenburgisches

Ober-Inspectorat.

Bisneck.

## Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von

**BREMEN**

nach Newyork:

jeden Sonnabend.

1. Ctg. 500 M. 2. Ctg. 300 M.

Zwischenbed 120 M.



nach Baltimore:

Cajute 400 M.

Zwischenbed 120 M.

**AMERIKA.**

nach

nach New-Orleans:

12. September — 10 October.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Zur Erteilung von Passagescheinen zu Original-Brettern für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für jede andere Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt

[1195]

Johanning & Behmer in Berlin, Louiseplatz 7.

Edmund Baerwaldt in Hirschberg.

Nähre Auskunft erhält der Agent

## Schul-Anzeige.

Montag, den 15. October, beginnt das Winter-Halbjahr in meiner conc. Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt, in welcher Knaben für Gymnasien und Realschulen, sowie für das Kadetten-corps vorbereitet werden. Anmeldungen neuer Schüler entgegenzunehmen, bin ich täglich bereit.

[3284]

Auswärtige Eltern finden für ihre Söhne, welche mein Privat-institut oder eine andere hiesige Schulanstalt besuchen sollen, in meinem Pensionat die gewissenhafteste Aufsicht und die erforderliche Nachhilfe.

Hirschberg, den 8. September 1877.

## Gustav Schmidt.

## Hugo Kuh's Musik-Leibinstitut, Hirschberg.

Große Reichhaltigkeit, prompte Expedition und billige Preisbedingungen haben diesem langjährig bestehenden Institute bereits große Bedeutung zugeführt. Zum bevorstehenden Wintersemester erlaube ich mir, dasselbe einer fernerne Beachtung zu empfehlen. Cataloge gratis und franco.

[9209]

Hirschberg.

Hugo Kuh.

## Technicum Mittweida.

Königreich Sachsen.

Polytechnische Fachschule  
für Maschinen-Ingenieure Werkmeister  
Lehrpläne gratis über 600 Studirende  
Annahme 15 April  
Vorantritte frei.

[5206]

[5247] **Bekanntmachung.**  
Meinen geehrten Fahrgästen hierdurch zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich die Fahrpreise meiner Omnibusse zwischen Hirschberg-Warmbrunn auf 30 Pf., Hirschberg-Hermsdorf = 50 = herabgesetzt habe. Fahrzeit noch stündlich und pünktlich.

F. Borte, Omnibusbesitzer.

[5248] Zur reellen Ansetzung schriftlicher Arbeiten und Besorgung von Commissionsgeschäften empfiehlt sich unter sozialen Ansprüchen

F. Klemm, fr. Protocollührer,  
Schildauerstraße 30.

[5200] Zur Reparatur aller Nähmaschinen empfiehlt sich bei nur guter Arbeit

Ferdinand Wessle,  
Kunst- u. Bauschlosserstr.,  
Hirschberg, Sand 1.

## Heirath's- Gesuch.

für meine Nichte (Waise), ev. 20 Jahre alt, angenehme Erscheinung, durchaus einfach und häuslich erzogen, 8½ Mille Thaler Vermögen, suche ich einen goldbeuteten, jungen Mann in geachteter Ebenstellung und von [5291]

streng ehrenhaftem  
Charakter

als Lebensgefährten. Gesellige Anträge mit Namensnennung und Beifügung der Photographie wolle man an die Exped. d. Bl. unter A. O. 1180 richten. Verschwiegenheit verfügt.

[9188] Empföhle meine

**Uhren-Handlung**

und Reparatur-Werkstätte einer  
geeigneten Brüderung.

**A. F. Feige**, Uhrmacher,  
Langhewigsdorf, Kr. Böhlenhain.

**Thüringer  
Kunstfärberei  
Königsee.**

[9080] Die Saison für Umsätze von Herbst- und Wintergarderobe ist eröffnet und vermittelt gütige Aufträge prompt und kostfrei **Anna Opitz**, Leibbibliothek, Markt Nr. 3

**Fräuleins,**

welche die Damenschneiderei, Maßnahmen, Zeichnen und Zuschniden in kurzer Zeit gern lernen wollen, können sich melden bei [9094]

Era Pauline Thiem,  
Hirschdorf 190, direkt bei Warmbrunn.  
Auch ist daselbst eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern nebst Bettelakaz zu verm. und bald z. beziehen.

**Zinsurate**

finden durch die im 53. Jahrgange in Jauer erscheinenden [8403]

**Unterhaltungs-Blätter**,

Wochenblatt f. Jauer u. Umgegend.  
zugleich

amtliches Anzeigenblatt für die Stadt und den Kreis Jauer,  
die weiteste u. zweitentsprechendste Verbreitung.

Insertionspreis für die Petitspalten:  
Zelle 8 Pf.

Abonnementpreis:

Vierteljährlich 1 Mark.

Die "Unterhaltungs-Blätter"  
erscheinen wöchentlich drei Mal und bringen in jeder Nummer Zeitartikel  
politische Übersicht, provinzielle und lokale Nachrichten, sowie ein reichhaltiges Feuilleton.

[5317] Die gegen den Kaufmann Hrn. Gottlieb Wolf aus Hirschberg ausgesprochene große Beliebigkeit nehmen wir, nachdem wir uns schiedsamlich verglichen, zurück, zahlen 2 Mark zur Gemeindekasse und leisten demselben hiermit Abbitte.

Grunau, den 3. September 1877.  
Prokopp'sche Chalcographie.

## Neuheiten

für die Herbst- und Winter-Saison  
in Kleiderstoffen, Jaquets, Paletots, Jupons,  
Morgenröcken, Möbelstoffen &c. &c.  
Sind in grohartigster Auswahl zu recht billigen Preisen am Lager.

**Hugo Guttmann,**

innere Schildauerstraße. [7778]

**Eisenbahnschienen**

in Längen bis zu 24' offerieren billigst

**Rumpelt & Meierhoff,**

Hirschberg i. Schl., Markt 25. [9218]

Briefpapiere u. Convents

mit sauberem Firmendruck,

**Rechnungs- und  
Wechsel-Formulare,**

**Visiten- u. Adresskarten**

empföhlt billigst [9218]

**Julius Seifert,**

Hirschberg, Bahnhofstraße 6.

Für Säuglinge und kleine Kinder!

Herren Dr. Timpe, Magdeburg.

Ich habe mein von Geburt an schwächliches Kind mit der Timperischen Kindernahrung, Kraftgrissel mit so vorzüglichem Erfolge ernährt, daß dasselbe prächtig geworden ist. [9208]

Region. H. Lange, Tischler.

\* Packe a 40, 80 150 Pf.

Brochuren gratis bei

**G. Noerdlinger.**

**Homöopathische Apotheke**, für Menschen und Thiere, in allen Größen, sowie alle homöopathischen Mittel im Einzelnen, homöopathische Bücher verkauft [9191]

**Dunkel,** Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

**Dampf-Caffee,**

in den feinsten und wohlsmellendsten Marken, empföhlt [9202]

**Robert Schön,**

an den Brücken 7.

[5309] 2 alte und 2 neue Mangelchen zum Verkauf bei Stellmacher Besser in Strasburg.

**Echt Haarlemmer Blumenzwiebeln**,

als: Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Siliße, halte in feinstcr Qualität auf Lager, und empföhlt dieselben gütigster Abnahme bei billigsten Preisen. [5325]

**C. Opitz**,

Kunst- u. Handelsgärtnerei, Samenhandl., untere Berndenstraße.

**1 Singer - Nähmaschine**,

neu, vorzüglich näzend, ist unter Garantie für 26 Thlr. zu verkaufen bei

**Ad. Schneller**

[5287] in Warmbrunn.

**Damentaschen,**

**Portemonnaies,**

**Cigarren-Etuis,**

überhaupt alle Lederveraaren in größter Auswahl billigst bei [9211]

**Julius Seifert,**

Bahnhofstraße 6.

Einige Schock gefund. Roggenstroh verkauf die Getreidebrennerei in Hirschdorf. [5320]

[5321] Eine starke Fruchtpresse mit zwei Spindeln verkauf die Getreidebrennerei in Hirschdorf.

**David Cassel.**

4 goldene  
Medaillen.

# Liebig

## Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

4 Ehren-  
Diplome.

### Nur ächt

wenn die Etiquette eines jeden Topfes  
nebenstehenden Namenszug  
in blauer Farbe trägt.

Liebig

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

#### Herrn Bernh. Jos. Grund in Breslau.

In Hirschberg Apoth. H. Dunkel,  
Herm. Günther,  
" " Joh. Hahn,  
" " A. P. Menzel,  
" " Paul Lorenz,  
" vorm. Aug. Meterhoff,  
" C. B. Wandrey,  
" vorm. L. Schultz,  
Apoth. Roehr,  
Oscar Galle,  
" [177] vorm. Louis Galow,

In Hirschberg E. Wendenburg,  
" Otto Welzel,  
" Paul Spehr,  
" Bolkenhain Apoth. H. Fick,  
Greiffenberg A. Müller,  
Landeshut Aug. Werner,  
" C. F. Hiersemenzel,  
Schmiedeberg H. Tschentscher,  
Warmbrunn Apoth. Gustedt,  
" " Cast. elakt.

Gothaer Cervelat-, Braunschweiger Leber- und Hamb. Mett-Wurst, Schömberger Würstchen, Elbinger Neunaugen, Speckbücklinge, russische Sardinen und Sardines à l'huile

von Philipp & Canaud, Pellier frères und Menke & Busse, Pa. Brab. Sardellen, Pa. Emmenthaler, Limburg. und baier. Sahnkäse, Parmesan- u. Neufchâtel Käse, Mixed Pickles, neue marinirte Heringe, Hummers in Büchsen, Mock tourte soup und Real tourte soup, sowie Liebig's und Buschenthal's

**Fleischextract**  
empfiehlt [9214]  
E. Wendenburg.

Desinfections-Pulver zu haben bei **Dunkel**, Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

[5318] Weißsäuse zu haben bei **A. Berndt**, an den Brücken 2.

[5322] Neue, bedeutend verbesserte

**Dreschmaschinen**  
mit u. ohne Schüttelzung u. Siebapparat zu Söpel- und Handbetrieb, Siebemaschinen, Schrotmühlen, Mühlmaschinen, Haferquetschen, amerik. Rübenknöpfe, Hen. u. Ernterechen (Taylors) patent, empfiehlt zu bed. und herabgesetzten Preisen unter Garantie

**C. Beer**, Niederlage landwirthschaftl. Maschinen.

[9215] Von frischer Sendung empfiehlt:

Braunschw. Cervelat- u. Mettwurst, Gnadenfreier Würstchen, Kieler Bücklinge, ungarische Weintrauben, Apfelsinen u. Citronen, Paul Lorenz.

[9141] Ein leichter Hauswagen

zu Schnittwaren wird zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preisangabe sind in der Expedition des "Boden" unter Schiffe R. niedergulegen.

### Bienenfutter.

Das anerkannt Beste für Bienen zum Herbst und Winter offerit preiswerth H. Schneider, [9171] Warmbrunn, vis-à-vis d. kath. Kirche und Hermendorferstraße.

### Schmalz,

feinster Qualität (Wilcox), von frischer Sendung, empfing u. empfiehlt Robert Schön,

[9203] an den Brücken 7.

### Wepfel

kaust [9184]  
**Julius Kassel**,  
Richt. Burgstraße 3.

Russischer Spiritus gegen Gicht u. Rheumatismus, homöopathische Medicamente, frischen Gebirgs-Himbeersaft, Seltzerwasser aus eigener, bedenkt vergroßter Mineralwasserfabrik neuester Construction.

Citronenessenz, 1 fl. = 20 pf. frischen [8804] natürliche Mineralbrunnen, frische Füllung und Badesalze empfiehlt die Königl. privil.

**Adler-Apotheke**  
(Fr. M. Loewenberg).  
Bolkenhain.

### Saat-Roggen.

[5218] Echt böh. Saat-Roggen, in der Gebirgsgegend gewachsen, empfiehlt Handelsmann Schöckel

in Petersdorf bei Warmbrunn.

[5328] Einige Schot Gebünderbrot sind zu verk. in Nr. 161 z. Kunnersdorf.

Von heute ab verlaufe Conditionswaren, Semmel, Brod, Butter, Eier, Mehl u. auch ist daselbst gutes Glaschenbier zu haben.

[5312] Gran Kriar, Hellerstraße 25.

[9194] 100 bis 150 Kilo gute Gebirgs-Speisebutter

werden wöchentlich zu entnehmen gesucht. Gefäß. Offerten mit Preisangabe bitten man an C. Hoffmann, Sittau, Reichenbergerstraße, zu richten.

### Silzhütte

werden nach den neuesten Formen umgepreßt u. gefärbt. Auch wird jede Umänderung getragener Buchstaben auf das Modernste und Billigste ausgeführt bei

#### Alma Herzberg,

Schulgasse Nr. 6.

### Silesia, Verein chem. Fabriken

zu Saara (Stat. d. Bresl. Kreis. Bahn), Breslau (Schweidn. Stadtgr. 12) und Merzdorf (a. d. schles. Geb.-B.)

Unter Gehalts-Garantie offeriren wir unsere bekannten Dünger-Präparate, sowie die sonstigen gangbaren Dungmittel. Proben und Preis-Courants auf Verlangen franco.

Auch sämtliche Niederlaus-Verwaltungen von C. Kulmiz übernehmen Aufträge u. halten während der Saatzeit Superphosphate u. auf Lager.

### Chinesische Thees von Robert Scheibler in London.

Reine, schwarze, ungemischte Sorten zu Mark 2,20, 2,50, 2,70, 3,50, 4,50 und 5 Mark per ½ Kilo in ¼, ½ und ⅓ Kilo-Beutelen empfiehlt zur gefälligen Abnahme die Verkaufs-Niederlage von

#### Paul Lorenz in Hirschberg.

### Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei

(vorm. Carl Moerner) in Görlitz liefert außer Dampfmaschinen, Dampfkesseln u. c.

**Eisen- und Metall-Guß** aus den besten Rohmaterialien in allen Dimensionen und zu den zeitgemäß billigsten Preisen.

Aufträge werden sofort effectuirt, da ein großes Modelllager vorhanden ist und täglich gegossen wird.

## Conto-Bücher,

bestes Fabrikat, empfiehlt  
[9210] Julius Selsert,  
Hirschberg, Bahnhofstraße 6.

**Neue Vollheringe,**  
**Kleine Schotten,**  
**marinierte Heringe**  
empfiehlt in vorzüglicher Qualität  
[9083] **Br. Ruppert,**  
Greiffenbergerstr. 2.

**D**amentuch zu Kleidern und Regenmänteln, ss. schwarze Herrentuch, Satin, Tütsots, Winter-Buckskins, nur moderne Muster, ss. Billardtuch in verschiedenen Breiten verarbeitet in beliebiger Meterzahl billig. Muster franco. Braugott Kulte in Sommerfeld.

**Säße**  
offerirt dauerhaft und billigst [8508]  
Hirschberg, Mkt. 24. R. Ansorge.

[193] **Emil Nestle's**  
Kindermehl in Originalblechbüchsen  
zu 5 Pfd. und 1 Pfd.

**Liebig's Fleischextract,** Nahrungsmittein löslicher Form, für Kinder und Convalescenten.

**Malztract,** reines, desgl. mit Eisen z. ic.

**Medicinal-Lebertrank,** frischen, empfiehlt

Hirschberg, **Dunkel,**  
Hirschapotheke, Bahnhofstraße.

**Die** [5289]  
**Geldschrank-Fabrik,**  
sowie  
Kunst- und Bauschlosserei nebst  
Nähmaschinen-Reparatur-  
Werkstatt von

**Ferdinand Weisse,**

Hirschberg, Saal Nr. 1,  
empfiehlt sich den gebrachten Bewohnern  
von Stadt und Umgegend einer gütigen  
Beachtung. Auch empfehle ich meine  
Metall-Dreherei auf's Angelegen-  
heit, und sichere bei reeller Bedienung  
nur solide Preise zu.

Das berühmte Originol-Meisterwerk über  
**Haarkrankheiten**  
und **Haarpflege**

ist soeben in neuester Ausf. unt. d. Titel:  
**der Haarschwund**

erschienen und kann dasselbe jeder Mensch  
gratis-franco nach allen Ländern der Welt  
bestellen vom Verfasser: **Edm. Bühl-**  
**ligen, Coburg - Leipzig.**  
**Villa Bühligen.** [7469]

Briefe bitte zu adressieren an meine Ex-  
pedition in Leipzig, Ritterstraße 43

## Wagen-Verkauf.

[5302] Ein eleganter, neuer Halb-  
decker und offener Wagen, sowie eine  
Fensterchaise und offener Wagen  
gebraucht, stehen billig zum Verkauf  
bei **Wipperling**  
in Hirschberg.

[5303] Ein eiserner Ofen zu ver-  
kaufen Boberberg 2.

## Engl. Dachziefer (jede Größe), hiesige, sowie

**Holzkirchner Dachziegeln,**  
**Dachplatten** u. alle ander. Sorten Deckungs-  
Materialien hält stets auf Lager

**Adalbert Werner, Dachdeermstr.,**  
Hirschberg, Rosenau 8.

Gleichzeitig bemerke, daß ich eine Partie alte noch  
brauchbare Dachziegeln bei Hrn. Gastwirth **Grob**  
in Ober-Langenau liegen habe und ist das Mille für  
21 Mark veräußlich. [9159]

**Prima gedämpftes Knochenmehl,**  
**Superphosphat aus Mejillones Guano,**  
**Superphosphat - Knochenkohle**  
empfiehlt **Emil Scholtz,**  
Arnsdorf. [9186]

## Geschäftsverkehr.

### Freiwilliger Verkauf einer Wassermühle.

Die Wassermühle zu Einsiedel mit einem Mahl- und Spitzgang, im besten Bauzustande, mit zugeh. ca. 6 Morgen gutem Ackerland und schönen Wiesen, bin ich Willens

**Montag, den 17. September d. J.,**  
**Nachmittags 2 Uhr,**  
aus freier Hand hier zu verkaufen.

Hypothekenstand fest, Anzahlung nach Uebereinkunft.  
Einsiedel, Post Merzdorf, Kreis Volkenhain,  
den 24. August 1877.

[8728] Die Besitzerin:  
**Dorothea Alex, geb. Wiesner.**

### Aufforderung!

Alle Diejenigen, welche dem verstorbenen Müllermeister  
**Wilhelm Wiesner** zu Einsiedel noch schulden, sowie  
Alle, welche noch Forderungen an denselben zu haben ver-  
meinen, wollen sich binnen 14 Tagen bei mir melden.

Die Obige.

### 3000 Mark,

sichere Hypothek, werden per 1. Oktober  
zu cediren gefucht. Näheres in der  
Buchhandlung von **Heermann Liedl,**  
Warmbrunn. [9182]

### 1200 Mark

werden zur populärlich sicheren Hypothek  
zu 5% Zinsen auf ein Grundstück in  
Warmbrunn zum 1. Oktober c. von  
Selbstdeleihern gefucht. Öfferten unter  
z. Z. **96** in die Expedition dieses  
Blattes erbeten. [9191]

[5288] Ein Gasthof mit guter  
Kundschaft, großer Gaststube und Neben-

## Gast- u. Landwirthsche

machen wir auf die [9217]  
am 19. September 1877,  
Vorm. 10 Uhr,

bei dem hiesigen Königlichen Kreisgericht  
statthabende Versteigerung unseres an der  
Straße von Hirschberg nach Stöns-  
dorf liegenden Grundstücks „zum  
Gelsen“ hierdurch aufmerksam. Das-  
selbe besteht aus Gasthaus, Scheuer  
und Stallung, im Jahre 1870 neu  
erbaut und einem Areal von 64  
Morgen, zur Hälfte Ackerland, zur  
Hälfte Forstland und Steinbruch. Das  
Grundstück, kaum eine halbe Stunde von  
der Stadt entfernt, ist von der schönsten  
Lage begünstigt, hat freie Aussicht  
nach dem Niesengebirge und bietet  
von dem zugehörigen, in unmittelbarer  
Nähe befindlichen hohen Berge aus eine  
vollständige Rundansicht.

Durch eine unsre Verhältnisse beruhende  
Erbschaftsregelung sind wir zur  
Aufgabe des Besitzes veranlaßt.

Hirschberg.  
Die Gastwirth **Kuhnert'sche** Eiben.

[9134] Ein sehr schönes

### Bauergut,

in einem großen Kirchdore und in der  
Nähe von Lauban gelegen, von 50 Mrg.  
mit vielen Wiesen, schönen Ländereien,  
guten Gebäuden, ist sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft erhält  
**Gottlieb Nörger,**  
Pfaffendorf, Kreis Lauban.

### Ein Hansgrundstück

in Nieder-Petersdorf, vorzüglichste  
Lage, an der Chaussee, sich zu jedem Ge-  
schäft, namentlich aber zur Fleischerei  
gleichzeitig mit gut eignend, ist mit dazu  
gehörenden ca. 22 Morgen Acker, Wiese  
und Forstland bald zu verkaufen und  
sofort zu beziehen. Näheres bei Besitzer  
[9126] **August Finger**  
in Warmbrunn.

[9192] Meine Grundstücke 202  
Alt-Kemnitz und 74 Waltersdorf  
bei Ruppersberg, verkaufe ich unter güt-  
igen Bedingungen.

**F. Klemm,**  
Schildauerstraße 30.

### Eine ländliche Besitzung

in bestem Zustande mit ca. 30 Morgen  
Acker ist freiwillig zu verkaufen.

Das Nähere beim Besitzer  
**Heinrich Herrmann**  
in Neu-Kunzendorf 6. Volkenhain.

### Gasthof mit Landwirtschaft.

Wegen Übernahme der väterlichen  
Besitzung will ich meinen Gasthof,  
nähe an 3 Bahnen, dicht an der Chaussee,  
unmittelbar an Kohlgruben, Viezeltern  
und Trossischen gelegen, mit Tanzsaal,  
Fremdenzimmern und Regelbahn, 76  
Morgen Land incl. Weizen und Brot,  
lebendem und todtem Inventar (3 Pferde  
sind das ganze Jahr mit Kohlenfahrt  
beschäftigt) sofort für den Preis von  
12,000 Thaler mit 1/3 Anzahlung zu  
verkaufen. Nähere Auskunft wird Herr  
Kaufmann **Oppenheimer** in  
Görlitz ertheilen. [9189]

## Fürberei - Verkauf.

[8742] Ein seit länger denn 30 Jahren erfolgreich betriebenes

## Fürberei - Geschäft

ist zu verkaufen. Gangartikel: Lappen, Landarbeit, Garne. Einige Blaufärberei am Orte. Näherses bei

**G. Heidrich**, Jäger in Jauer.

## Eine Fleischerei

wird per Michaeli zu pachten gesucht. Offeren ni emm die Buchhandlung von **G. Rudolph** in Landeshut entgegen.

[9187] Erbteilungshälber wird das

## Haus Nr. 72

mit ungeschr. 4 Morgen Acker in Agnetendorf Sonntag, den 16. d., Nachmittag 3 Uhr, aus freier Hand verkauft, mög Käuflustige hiermit eingeladen werden.

Agnetendorf, den 7. Sept. 1877.

**Die Erben.**

[9195] Ein Schwein wurde am 7. d. Mis. eingetrieben und ist abzuholen beim Gastwirth Jakob in Britzschendorf.

## Vermietungen.

[9164] Eine herrschaftliche **Wohnung** per. 1. October c. zu vermieten neue Herrenstraße 1a. **M. Pohl.**

## Der zweite Stock

und eine kleine Wohnung im 3. Stock meines Hauses, Mühlgrabenstraße Nr. 27, sind noch billig zu vermieten u. bald oder Termin Michaeli zu beziehen. **F. A. Klemann.**

Die 2. Etage, bisher von Hrn. Calculator Klemm bewohnt, ist pr. 1. October c. zu vermieten.

[9158] **Fried. Semper.**

[5251] Sand 38 sind Wohnungen zum 1. October zu vermieten.

[5301] 1 kleine Stube mit Kammer zu verm. **Warmbrunnerstr. 14.**

[5307] Ein Quartier von 2 Stuben nebst Zubehör ist zu vermieten Schmidederbergerstraße 6.

[5305] 2 freundliche Stuben nebst Zubehör, auch gehüllt, bald oder 1 October zu beziehen **Hösterhäuser 3.**

[5319] Eine freundl. Stube nebst Klove und Belgeiß ist von Michaeli ab zu vermieten bei

**A. Berndt**, an den Brücken 2. herren f. Schloßt Mühlgrabenstr. 27, 32c.

[5311] Ein anständiges Mädchen findet Schloßstelle äußere Burgstraße 16.

[5298] Eine kleine warme Stube ist sofort zu beziehen

**Auengasse Nr. 9.**

[9219] In der Herrenstraße 123 ist eine Wohnung zum 1. October c. zu vermieten. Näherses im Compte

**J. Gruner's Erben, Brauerei,**

[5326] Wegen Aufgabe meiner Restaurat. sind die Räumlichkeiten, bestehend aus 4 Zimmern u. Küche, zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Gleichzeitig sind im 1. Stock 3 Zimmer und Küche zu verm. und ebenfalls zum 1. October zu beziehen bei

**Finger**, Badeanstalt.

[5299] Eine Wohnung von 2 Stuben mit Zubehör zu vermieten und 1. October beziehbar **Markt 7.**

[5327] Garnlaube 22 Stube mit Klove zum 1. October zu vermieten.

[5313] Langstr. 7 ist zum 1. October 1 Stube nebst Klove zu vermieten.

[5297] Zwei freundliche Stuben nebst Klove und Kammer sind vom 1. October ab zu vermieten in der „Wacht am Rhein“ zu Gunnendorf.

**Villa Monrepos** in Ober-Hermsdorf ist eine freundl. Stube pr. 1. October zu vermieten. Auch sind daselbst junge Apfelbäume zu verkaufen.

[5180]

## Arbeitsmarkt.

[5304] 1 brauchb. Klempnergeselle findet bald Arbeit bei **A. Gutmann.**

**Ein Webemeister**,

mit der mechanischen Leinen u. Baumwollweberei vollständig vertraut und mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung. G. s. Offeren unter Käffche **C. F. 520** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

[9198]

**Lüchtige Weber** können sich melden in der mechanischen Weberei von

[9190] **L. Ottersbach** in Friedland.

[9171] Solide **Cigarettenarbeiter** sucht **Theod. Paul Lorenz** in Löwenberg i. Schl.

[5310] 1 Gesellen sucht Stellmacher **Besser** in Straupitz.

[9150] Einer lüchtigen **Haushälter** suchen zum sofortigen Antritt

**Lovis & Wolff**, Hermsdorf u. R.

[5308] Lücht. Steinspalter können sich sofort melden bei

**W. Stenzor** in Gunnendorf.

[9197] 1 Arbeiter findet baldiges Unterkommen in der

**Neuen Mühl** zu Warmbrunn.

[5316] Ein Mädchen m. entsprechenden Schulkenntnissen, evang., aus anständiger Familie, findet bald oder Michaeli als

**Verkäuferin**

Stellung, in welcher ihr auch Gelegenheit geboten wird, sich in häuslichen Arbeiten einzurichten. Selbstgesch. Oss. m. Ang. der näheren Verhältnisse nimmt unter A. S. gesl. die Exp. d. Bl. entgegen.

[9212] Ein schlichtes Dienstmädchen, welches sich zum Milchverkauf eignet, findet bald Stellung. Näh. durch das Dominium Hermsdorf pr. Goldberg.

1 Ladenschleiferin, Zimmer- und Restaurationskleuerinnen, Köchinnen, Wäscherei zu aller Rücksicht und Kindermädchen, sowie Kutscher, Haushälter u. Arbeiter mit guten Diensten versehen, suchen bald Stellung; dagegen finden Köchinnen, (1 nach Berlin), mehrere Mägde gutes Unterkommen durch Vermehr. Compte

[5315] **A. Tauck**, Schulstr. 9.

[5293] Ein ordentliches Mädchen, das die Wartung des Viehes versteht, findet zu Michaeli Unterkommen bei Fleischmeister **E. Rose** in Edmannsdorf Nr. 26.

[9207] Eine zuverlässige Person zum Umbauknoten findet sofort dauernde Beschäftigung.

**Emil Jaeger**, Langstr. 22.

[5300] Eine Bedienungsfrau wird gesucht in Villa Uebach, Gunnendorf.

[5306] Bedienungsfrau wird sofort verlangt Promenade 11.

## Vergnügungs-Kalender.

### Reichsgarten im Straupitz.

Morgen Sonntag

### Ernte - Kirmes und Tanzmusik!

Montag, den 10. September,

### Nach - Kirmes,

verbunden mit Flügelunterhaltung,

[5276] **Oscar Kobes.**

N.B. Für Enten-, Gänse- und andere Braten, sowie guten Kuchen wird bestens Sorge tragen

D. D.

**Mohaupt's Restaurant.**

[5276] Heute Sonntag hausbackenen Kuchen.

Mittwoch, den 12. September, **Kirmes.** [5324]

Sonntag, den 9. September,

### Tanzmusik

bei **W. Görlach** im schwarz. Ros.

[5292] Heute Sonntag lädt zur Tanzmusik freundlich ein

**W. Adolph** im Schießhaus.

### „Waldschlößchen“

Cavalierberg. [5296]

Heute Sonntag, den 9. Sept., **Tanzvergnügen,**

wozu ergebenst einladet

**G. Tschöner.** Gleichzeitig empfiehlt frische Apfel-Bucht.

**Landhaus b. Hirschberg.** Sonntag, den 9. Sept.,

Streuselkuchen, eigenes Fabrikat, [5295] empfiehlt **Thiel.**

**Gasthof j. Schneeloppe** in Gunnendorf.

[5290] Zu hausbackenem Kuchen lädt ergebenst ein

[5296] **Gustav Koppe.**

**Beyer's Gasthof** in Agnetendorf. [5268]

Zur **Ernte-Kirmes** lädt auf Sonntag, den 9. September, ergebenst ein

**W. Beyer.**

Heute Sonntag

### Erntefest und Tanzmusik,

sowie hausbackenen Kuchen, wozu ergebenst einladet

[5323] **Becker** in Straupitz

**Theater in Warmbrunn.**

[9169] Sonntag, den 9. September, zu vielseitiges Verlangen: Die Braut vom Kynast. Romanisches Schauspiel in 4 Acten nach einer schlesischen Volksage von L. Klingemann.

Montag keine Theatervorstellung. Dienstag, den 11. Sept., Benefiz für die Gesangs-Komitee Herren Julius Schiller und Carl Stark. August Piepmeyer, oder: Drei Tage aus dem Leben eines Schusterjungen. Große Posse mit Gesang in 3 Aufführungen von R. Hahn, Musik von Hauptner. Hierauf: Der Neinfall bei Schaffhausen. Posse mit Gesang in 1 Act von Salting.

Die Herren Benefizanten laden alle Freunde der heiteren Muse zu dieser ihrer Vorstellung ergebenst ein.

Donnerstag legte Vorstellung und Schluss der Theatersaison.

**E. Georgi.**

## Vereins-Anzeige.

[z. h. Q. Or. Hirschberg 10. IX. h. 6½ I. I.]

**Hirschberger Bürger-Verein**

Mittwoch, d. 12. Sept., Abends 8 Uhr, im Kynast. [9201]